

Das Goldschiffchen zu Ebersdorf bei Chemnitz.

In der großen Stiftskirche zu Ebersdorf bei Chemnitz werden jetzt noch eine Menge Reliquien aus alter katholischer Zeit gezeigt, z. B. ein vergoldetes Schiffchen, das Hufeisen vom Pferde Garras' des Springers, und eine Krücke, welche ein durch die Berührung des dort befindlichen wunderthätigen Marienbildes geheilter Lahmer getragen hat. Diese Krücke ist mit der Jahreszahl 1333 gezeichnet und man liest an ihr die eingeschnittenen Worte: „Kruc, Du bist mein Ungluc — zu meinem Ungluc hab ich eine schöne Kruc.“

Als die beiden sächsischen Prinzen Albert und Ernst ihrem Räuber, dem Ritter Kunz von Kauffungen, glücklich entronnen waren, machte der ganze Hof eine Wallfahrt nach der Ebersdorfer Kirche und der Kurfürst ließ daselbst die Kleider der beiden jungen Herren, welche sie bei ihrer Entführung angehabt, wie auch die des Köhlers, der sie errettet hatte, aufhängen, wo sie noch zu sehen sind.

In der noch jetzt auf dem dasigen Kirchhofe stehenden Kapelle verehrte man ein berühmtes Muttergottesbild, welches jetzt nicht mehr vorhanden ist. Dasselbe wurde so häufig besucht, daß außer dem Pfarrer noch sechs Kaplane angestellt werden mußten, welche in den sechs um die Kirchhofsmauer herumstehenden sogenannten Pfaffenhäuschen wohnten.

Ueber die Veranlassung, wie das erwähnte Goldschiffchen in die Kirche zu Ebersdorf gekommen ist, erzählt die Sage:

An der Zschopau, wenige Stunden von Chemnitz, liegt das Dorf Lichtenwalde, zu welchem ein großes, schönes Schloß sammt einem prächtigen, durch seine kostbaren und herrlichen Wasserkünste bekannten Garten, gehört. Dort windet sich die